Arbeitsfassung von 2023

**Berufs- und Studienorientierung am**

**Lise-Meitner-Gymnasium Neuenhaus und Uelsen**

StR‘ Laura Narjes

# 1. Inhalt


1. Inhalt ..... 1
2. Präambel ..... 2
3. Kooperationspartner ..... 4
4. Phasenmodell Berufs- und Studienorientierung am LMG ..... 5
   4.1. Betriebsbesichtigung ..... 6
   4.2. Zukunftstage ..... 6
   4.3. IdeenExpo ..... 7
   4.4. Betriebspraktikum (Jg. 9) ..... 7
   4.5. Betriebspraktikum (Jg.11) ..... 8
   4.6. BO-Unterricht (Jg.11) ..... 9
   4.7. Bewerbertraining Grafschafter Volksbank eG ..... 10
   4.8. Kompetenzfeststellungsverfahren ..... 10
   4.9. Allgemeine Berufsberatung der Agentur für Arbeit Nordhorn ..... 11
   4.10. Hochschulinformationstag ..... 13
   4.11. Regionale Berufsmesse ..... 14
   4.12. Management Information Game (MIG) ..... 15
   4.13. Kurzpraktikum: Hochschultage/ Betriebs- oder Sozialpraktikum (3 Tage) ..... 16
   4.14. Schülerfirma ..... 17
5. Dokumentation des Berufs- und Studienorientierungsprozesses ..... 17
6. Verknüpfung Kompetenzerwerb mit schuleigenem Curriculum und Jahrgangsplanung ..... 18
7. Fachbeiträge zur Berufs- und Studienorientierung in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase ..... 21
8. Kommunikationsstrukturen am LMG ..... 23
9. Literaturverzeichnis ..... 27

## 2. Präambel

**Rechtliche Rahmenbedingungen**
Gemäß des Runderlasses „Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen“ des MKs aus dem Jahr 2018 fällt den Schulen die Aufgabe zu, die Schülerinnen und Schüler „zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen“ (RdErl. 2018: 1). Zu diesem Zweck sollen inner- und außerhalb der Schule Möglichkeiten für die Lernenden bereitgestellt werden, mittels derer sie ihren beruflichen Werdegang konkreter planen können. An einem Gymnasium sind dafür mindestens 25 Schultage über die Schuljahre hinweg aufzuwenden, wobei ein Schulpraktikum von zwei Wochen in Jahrgang 11 verpflichtend stattfinden soll (vgl. RdErl. 2018: 8). Generell soll die überwiegende Anzahl an Orientierungsangeboten im zeitlichen Rahmen der Oberstufe stattfinden (vgl. ebd.).

**Besondere Rahmenbedingungen der Schule**
Das Lise-Meitner-Gymnasium ist das einzige Gymnasium in den Samtgemeinden Neuenhaus sowie Uelsen und verfügt über die einzige gymnasiale Oberstufe in der Niedergrafschaft. Das Gymnasium wird von etwa 850 Schülerinnen und Schülern aus den Gemeinden Neuenhaus, Veldhausen, Lage, Osterwald, Georgsdorf, Uelsen, Wilsum, Itterbeck und Emlichheim besucht. Etwa 35 % der Grundschüler wechseln nach der Klasse 4 auf das Lise-Meitner-Gymnasium. Damit ist die Quote der Gymnasiasten in den Samtgemeinden Neuenhaus und Uelsen deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt (ca. 48%). Der Schritt zum Gymnasium ist, selbst bei hoher Leistungsfähigkeit, nicht selbstverständlich. Besondere schulische Zusprache und Unterstützung von Seiten der Grundschulen und des Gymnasiums sind hier auch in Zukunft notwendig. Wie im Landesdurchschnitt besuchen deutlich mehr Mädchen als Jungen das Gymnasium. In den letzten Jahren waren etwa 65-70% der Abiturienten weiblich, 30-35% männlich.

**Regionale Bedingungen**
Die Standorte des Lise-Meitner-Gymnasiums liegen in der Niedergrafschaft, einer ländlichen Region im Grenzgebiet zu den Niederlanden mitten in Europa mit aufstrebenden mittelständischen Betrieben vor Ort, in der Grafschaft Bentheim und im benachbarten Emsland. Die hier ansässigen größeren Betriebe sind u.a. in den Sparten Energie, Bau(planung), Maschinenbau und -wartung, Kunststoffherstellung, Objekteinrichtungen und in ganz Deutschland, z.T. sogar europaweit, tätig (Neuenhauser Maschinenbau GmbH, Wintershall, Bekuplast, Büter Bau, List-Gruppe, Rosink-Gruppe, Rosen, Krone u.v.m.). Weitere Arbeitgeber gibt es in den Bereichen Gesundheit und Medizin (Grafschafter Klinikum, Bonifatius Hospital), Bankwesen, öffentliche Verwaltungen, Handwerk wie auch in einer leistungsfähigen landwirtschaftlichen Industrie. Tatsächlich sind 15 % der Auszubildenden in den Regionen Osnabrück, Emsland und Grafschaft Bentheim Abiturienten, nirgendwo sonst in Niedersachsen ist ihr Anteil so hoch. In der näheren weiteren Region befinden sich eine Fachhochschule in Lingen, Fachhochschulen und Universitäten in Münster, Osnabrück, Oldenburg und Enschede (Nl). Abiturientinnen und Abiturienten des Lise Meitner Gymnasiums orientieren sich jedoch ganz selbstverständlich auch in weiter entfernt liegende Universitätsstädte oder ins Ausland.

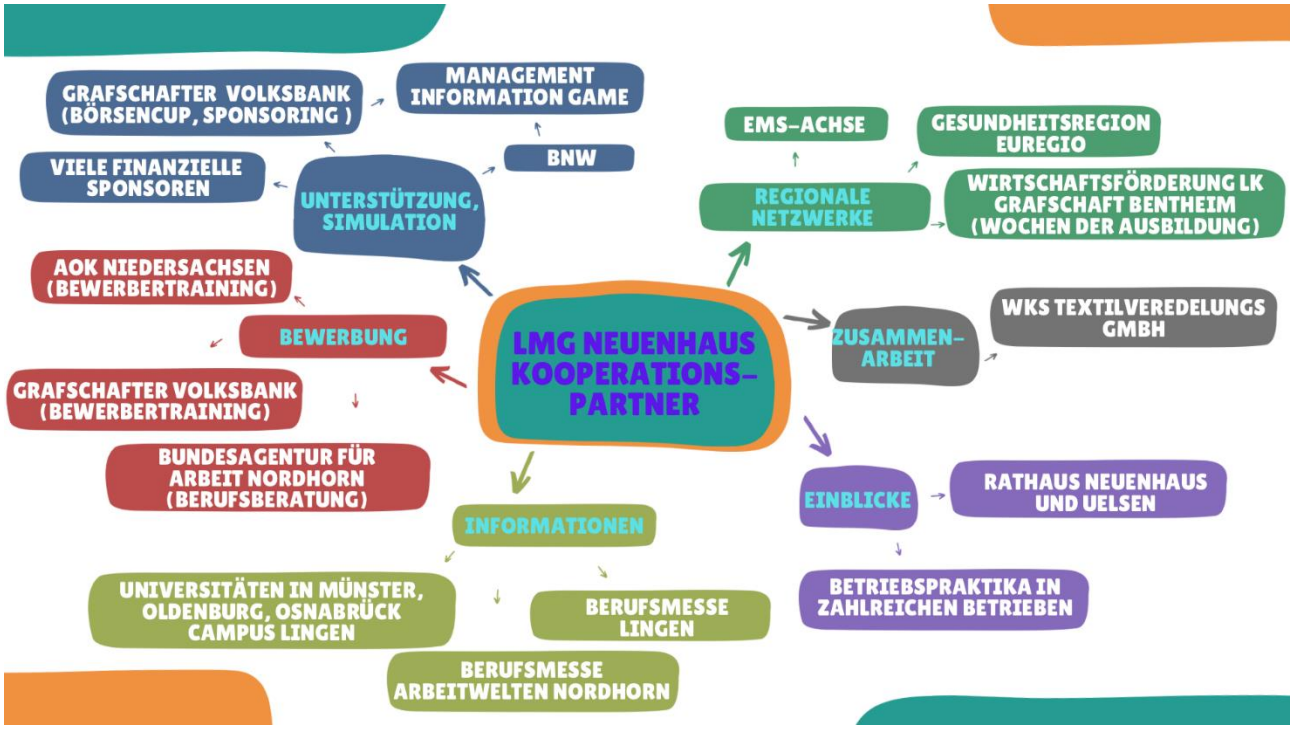
**Schwerpunktbildung**
Wie der Name Lise Meitner bereits verdeutlicht, bildet der Bereich Naturwissenschaften und Mathematik einen deutlichen Schwerpunkt des Gymnasiums. Dies drückt sich aus in der stets sehr hohen Anwahl des entsprechenden Oberstufenprofils durch die Schülerinnen und Schüler: Regelmäßig wählt etwa die Hälfte das naturwissenschaftlich-mathematische Profil. Weiterhin wird an der Schule Informatik seit Sommer 2023 Pflichtfach ab Jahrgang 10 unterrichtet, die Teilnahme am Wettbe-

werb „Jugend forscht“ wird durch ein Seminar gleichen Titels unterstützt und begleitet. In der Sekundarstufe I wird eine Robotik-AG für verschiedene Niveaus angeboten. Regelmäßig haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einer Vielzahl von Wettbewerben und Exkursionen im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich teilzunehmen. Der Schule wurde das Zertifikat *MINT-freundliche Schule* verliehen. Es wird somit das Ziel verfolgt, die Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich noch stärker zu berücksichtigen und zu fördern.
Als Europaschule im Grenzgebiet zu den Niederlanden hat Interkulturalität am Lise-Meitner-Gymnasium einen besonderen Stellenwert. Zentral dafür ist das Erlernen verschiedener Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Latein, Niederländisch, Spanisch). Schüleraustausche mit (Partner)Schulen in Frankreich, Spanien, Japan, den Niederlanden und Polen sowie Studienfahrten in das europäische Ausland, die Vorbereitung und der Erwerb international gültiger Sprachzertifikate und ein langfristiges Erasmusprojekt mit Schulen in Polen, Tschechien und den Niederlanden stärken die interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Nicht zuletzt bereiten sie auf ein mögliches Studium und / oder (Arbeits)Leben im (europäischen) Ausland vor.
Das Lise-Meitner-Gymnasium ist in den Samtgemeinden Uelsen und Neuenhaus seit Jahrzehnten ein etablierter Ort regen musikalischen und gesellschaftlich- kulturellen Lebens. Dafür sorgen regelmäßige Aufführungen der schulischen Bands, Orchester, Chöre, Streicher- und Bläserklassen wie auch der zwei Theater-AGs und des Faches Darstellendes Spiel. Dabei kooperiert die Schule mit der örtlichen Amnesty International Gruppe und der Neuenhauser Kulturpass-Initiative.
Das Lise-Meitner-Gymnasium unterbreitet seinen Schülerinnen und Schülern vielfältige, auch religiöse, Angebote, um eine Erziehung zu friedvollem Handeln und Gewaltverzicht zu fördern. Dabei arbeitet die Schule zusammen mit Einrichtungen der Diakonie und den Kirchen vor Ort. Von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften vorbereitete und durchgeführte Gottesdienste und Andachten zu verschiedenen Anlässen, ein Seminarfach Diakonie und auch die Möglichkeit zu einem diakonischen Praktikum sind profilbildend für die Schule. Die Voraussetzung für diese Art von Schulleben liegt in der bemerkenswerten religiösen Vielfalt der Region und der häufig noch starken religiös-kirchlichen Prägung der Schülerinnen und Schüler.

Das Lise-Meitner-Gymnasium hält ein breites und vertieftes Angebot in verschiedenen Bereichen und Aufgabenfeldern vor, damit seine Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Talente entdecken und weiter stärken können. Die Schule vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung und ein allgemeine Studierfähigkeit. Das Lise-Meitner-Gymnasium will Kenntnisse, Fähigkeiten und Orientierung vermitteln, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, sich frei zu entscheiden für eine betriebliche oder duale Ausbildung, ein duales Studium oder ein klassisches Studium an einer Hochschule oder Universität.
Studien- und Berufsorientierung wird als zentrale schulische Aufgabe verstanden, die in allen Unterrichtsfächern und über die Grenzen der Fächer hinaus ihren Platz findet. Das Erstellen eines schulischen Konzepts zur Berufs- und Studienvorbereitung ist als Prozess anzusehen, der unter Beteiligung von Lehrkräften, Eltern und Schülern fortentwickelt wird. Für genauso bedeutsam erachten wir die Persönlichkeitsentwicklung der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler als Grundlage für einen gelingenden Lebensentwurf in und neben der beruflichen Verwirklichung.

## 3. Kooperationspartner

Das Lise-Meitner-Gymnasium kooperiert mit verschiedenen Einrichtungen und Betrieben. Feste Kooperationspartner sind z.Zt. u.a. die Grafschafter Volksbank, die Gesundheitsregion Euregio und die Neuenhauser Unternehmensgruppe (siehe Übersicht).
Die Koordinierung der Berufs- und Studienvorbereitung obliegt OStR Marco Schildt und StR‘ Laura Narjes. Diese kommunizieren mit den Partnern und organisieren gemeinsam mit diesen entsprechende Angebote, welche i.d.R. jeweils einmal jährlich stattfinden. Welche Angebote für welche Jahrgänge angedacht sind, ist aus der Übersichtstabelle im nächsten Kapitel zu entnehmen.



## 4. Phasenmodell Berufs- und Studienorientierung am LMG

| Jahrgang | Elemente der Berufs- und Studienorientierung (zuständiges Fach) | Praxistage |
|---|---|---|
| **5.** | Betriebsbesichtigung (Erdkunde) | 1 |
| **6.** | Zukunftstag I (Eigenorganisation) | 1 |
| **7.** | Zukunftstag II (Eigenorganisation) | 1 |
| **8.** | Gemeindebesuch (Politik-Wirtschaft) | 90 min |
| | Grafschafter Nachrichten Druckereibesichtigung (Deutsch) | 1 |
| **9.** | Betriebspraktikum (Politik-Wirtschaft) | 5 |
| | Börsencup: freiwilliges Aktien-Spiel (Politik-Wirtschaft, Grafschafter Volksbank) | fakultativ |
| **9.+10.** | IdeenExpo (Naturwissenschaften) | 1 |
| **10.** | Bewerbertraining Grafschafter Volksbank eG (BO) | 1 |
| **11.** | Kompetenzfeststellungsverfahren: Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit, Kompetenzfeststellungsverfahren AC (Politik-Wirtschaft) | 1 |
| | Betriebspraktikum (Politik-Wirtschaft) | 10 |
| | BO-Unterricht (Politik-Wirtschaft) | 1h/Woche |
| **12.** | Allgemeine Berufsberatung (Berufsberater) | 1 |
| | Hochschulinformationstag (BO) | 1 |
| | Regionale Berufsmesse: „arbeitswelten“ in NOH / Abi Zukunft Emsland (BO) | 1 |
| | Kurzpraktikum: Hochschultage/Betriebs- oder Sozialpraktikum | 3 |
| | Management Information Game: Wirtschaftsplanspiel (für ausgewählte SuS des Jahrgangs, im Sinne der Begabtenförderung) | 5 (nicht für alle) |
| | Wochen der Ausbildung als empfohlenes Angebot | fakultativ |
| **12.+13** | Berufsmesse am LMG (BO) | 1 |
| | Schülerfirma (noch in der Planung) | |
| | | **∑ 29 (für alle)** |

Eine vollständige Übersicht der einzelnen Handlungsfelder (H) ist auf Seite 17 zu finden.

## 4.1. Betriebsbesichtigung

Klasse 5: Betriebserkundung im Fach Erdkunde (Bauernhof) (H2)
Klasse 8: Betriebserkundung im Fach Deutsch (GN-Druckerei)
Klasse 8: Betriebserkundung im Fach Politik-Wirtschaft (Gemeinde Neuenhaus und Uelsen)

Die Betriebserkundung kann ohne oder mit praktischem Anteil durchgeführt werden. Im ersten Fall werden Erkenntnisse nur durch Beobachtung und Gespräche gewonnen, im zweiten Fall lösen Schülerinnen und Schüler unter Anleitung eine Aufgabe oder stellen etwas her. Sie erhalten dabei einen ersten Einblick in Arbeitsabläufe und lernen Material und Werkzeuge kennen.
Expertenbefragungen werden im Unterricht i. d. R. in Gruppenarbeit vorbereitet.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler…
… gleichen die Anforderungen von Berufen und Studiengängen mit den Ergebnissen des Kompetenzfeststellungsverfahrens individuell ab.
…entwickeln eine Vorstellung über einen eigenen Bildungsweg.
…lernen die Anforderungen an den jeweiligen Beruf kennen.

Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
Die Schülerinnen und Schüler…
…beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen.
…erlernen angemessenes Verhalten im Betrieb (Sozialkompetenz).

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
Die Schülerinnen und Schüler…
… lernen betriebliche Strukturen und Abläufe kennen.
…erkunden und untersuchen unterschiedliche Berufsfelder und die dahin führenden Bildungswege.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler…
…lernen den kritischen Umgang mit Internetseiten hinsichtlich Sachinformationen und Objektivität (siehe Medienkonzept).
…erlernen Interviewtechniken.

## 4.2. Zukunftstage

Zukunftstage sind als verbindliche Praxistage Bestandteil der Elemente der Berufs- und Studienorientierung. Die Thematisierung der Erfahrungen aus den Zukunftstagen erfolgt in den unteren Jahrgängen in einer oder mehreren Sitzungen durch die Klassenlehrkraft, in höheren Jahrgängen kann sich auch fachbezogen stattfinden. Die Auswertung erfolgt im Klassenverband. Jeder Schüler erhält die Gelegenheit, über das Praktikum zu berichten und persönliche Eindrücke und Schlussfolgerungen zu schildern und zu benennen.

Handlungsfeld 1**:** Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler…
…reflektieren ihre gesammelten Erfahrungen in Bezug auf ihre individuellen Vorstellungen.

Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen
Die Schülerinnen und Schüler…
…beschreiben ihre Praxiserfahrungen.
…stellen ihre Ergebnisse dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.
…bewerten ihre Erfahrungen im Hinblick auf ihren weiteren Bildungsweg.

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
Die Schülerinnen und Schüler…
…erlangen einen Zuwachs an Erkenntnissen und leiten geeignete Schritte zur Berufs- und Studienwahlentscheidung für sich ab.

## 4.3. IdeenExpo

Den SchülerInnen sollen Naturwissenschaft und Technik nähergebracht werden. Auch soll das Interesse an den MINT-Bereichen geweckt werden. Mit hunderten Mitmach-Exponaten und spannenden wissenschaftlichen Experimenten erleben die Schülerinnen und Schüler Studiengänge und Berufe hautnah. Die Messe findet alle zwei Jahre auf dem Messegelände Hannover statt, weshalb eine gemeinsame Tagesfahrt für die Jahrgänge 9 und 10 stattfindet. Ausgewertet werden soll die Erfahrung innerhalb des Klassenverbandes. Jeder Schüler erhält die Gelegenheit, über die Ideen-Expo zu berichten und persönliche Eindrücke und Schlussfolgerungen zu schildern und zu benennen. Im Vordergrund stehen dabei einerseits die Berufsangebote im MINT-Bereich und andererseits die vielfältigen Experimente, die auch im naturwissenschaftlichen Unterricht besprochen werden können.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler…
…benennen und beschreiben Informations-, Beratungs- bzw. Unterstützungsangebote zur Berufs- oder Studienwahl.
…analysieren für sie geeignete Informationsangebote.
…bewerten kriterienorientiert Informationsangebote.

## 4.4. Betriebspraktikum (Jg. 9)

Das Praktikum ist für eine Dauer von einer Woche im Jahrgang 9 angesetzt. Die Praktikantinnen und Praktikanten begleiten an diesen Tagen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des besuchten Unternehmens oder können Aufgaben übernehmen und erhalten somit einen ersten Eindruck von typischen Tätigkeiten und Abläufen im Praktikumsbetrieb und Berufsleben. Auf diese Weise können die Schülerinnen und Schüler auch überprüfen, ob eine Berufswahl in einem bestimmten Berufsfeld infrage kommt.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…entwickeln auf Grundlage ihrer Erlebnisse im Praktikumsbetrieb eine erste berufliche Orientierung.

Handlungsfeld 2: Abgleich mit den Anforderungen
Die Schülerinnen und Schüler …
…lernen betrieblicher Strukturen und Abläufe kennen.
…lernen verschiedene Betriebe, Berufsfelder und Studienrichtungen kennen.

## 4.5. Betriebspraktikum (Jg.11)

Das Betriebspraktikum ist ein wesentlicher Baustein der Berufs- und Studienorientierung, denn die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, einen ersten längeren Einblick in den Berufsalltag eines gewählten Berufsfelds zu gewinnen. In den Einrichtungen und Betrieben können sie ihre Berufsvorstellungen konkretisieren und durch die aktive Mitarbeit Abläufe und Arbeitsprozesse kennenlernen. Zudem erhalten sie wichtige Eindrücke vom sozialen Miteinander in den Praktikumsbetrieben, z. B. im Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Abteilungsleitern.
Das Praktikum bietet den Schülerinnen und Schülern zudem die Gelegenheit, sich über Ausbildungs- bzw. Studiengänge in einem Berufsfeld zu informieren.
In der Grafschaft Bentheim bieten sich zahlreiche Unternehmen aus der Industrie, dem Handel, dem Dienstleistungssektor oder sonstige Einrichtungen für ein Praktikum an. Obwohl sich die Schülerinnen und Schüler selbst einen Praktikumsplatz suchen, trifft die Schule die Entscheidung, ob ein Platz für ein Praktikum geeignet ist. Damit wird gewährleistet, dass die im Berufs- und Studienorientierungskonzept genannten Ziele und Kompetenzen erreicht werden können.
Am Lise Meitner Gymnasium findet das gemäß der Erlasses zur Berufs- und Studienorientierung vorgeschriebene Betriebspraktikum im 11. Jahrgang statt und umfasst zehn zusammenhängende Schultage. Es ist in den Unterricht eingebettet und wird in der gemäß KC etablierten Unterrichtsstunde zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung (Jahrgang 11) intensiv vor- und nachbereitet.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…entwickeln auf Grundlage ihrer Erlebnisse im Praktikumsbetrieb eine erste berufliche Orientierung.

Handlungsfeld 2: Abgleich mit den Anforderungen
Die Schülerinnen und Schüler …
…lernen betriebliche Strukturen und Abläufe kennen.
…lernen verschiedene Betriebe, Berufsfelder und Studienrichtungen kennen.

Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…stellen ihre Ergebnisse in einem Praktikumsbericht dar und veranschaulichen Praxiserfahrungen.

## 4.6. BO-Unterricht (Jg.11)

Gemäß des KCs wurde seit einigen Jahren im 11. Jahrgang eine dritte Unterrichtsstunde für das Fach Politik-Wirtschaft implementiert, in welcher wertfrei Berufs- und Studienorientierung stattfindet. Diese Stunde wird genutzt, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, ohne Leistungs- und Zeitdruck sich mit eigenen Interessen, Neigungen, Fähigkeiten und Kompetenzen auseinanderzusetzen. Zusätzlich werden Anforderungsprofile verschiedener Berufe und Berufsbranchen sowie deren Zukunftsträchtigkeit betrachtet. Darüber hinaus finden lebensweltliche Themenbereiche wie Lebensfinanzierung und -gestaltung während Ausbildung und Studium ihren Weg in die Auseinandersetzung. Es wird auch über alternative Möglichkeiten zu Ausbildung und Studium gesprochen und informiert, wie beispielsweise FSJ, FÖJ, Work & Travel, BFD, u.a.
In diesem Rahmen werden Berufswahltests absolviert, auch können Einstellungstests geübt werden, z.B. über das kostenlose Angebot der AOK Niedersachsen, welche zur Durchführung jemanden in die Schule schickt.

Die Schülerinnen und Schüler decken im Rahmen der BO-Stunde sämtliche Handlungsfelder ab:

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…machen sich ihrer persönlichen Interessen und Neigungen bewusst.
…werden sich ihrer persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst.

Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…erkennen notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten verschiedener Berufsfelder.
…reflektieren, inwiefern ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit einzelnen Berufsfeldern übereinstimmen.

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
Die Schülerinnen und Schüler ...
…analysieren den regionalen Wirtschaftsraum hinsichtlich seiner Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.
…informieren sich vor Ort bei entsprechenden Ansprechpartner über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.

Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…reflektieren ihr zweiwöchiges Betriebspraktikum (sowie ggf. weitere Berufserfahrungen) im Unterricht sowie im Praktikumsbericht.
…entscheiden, ob besuchte Betriebe/Berufe für ihre eigene Berufswahl weiterhin in Betracht gezogen werden.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler ...

…erkennen die Vorteile und Möglichkeiten durch die bereitgestellten Informations- und Unterstützungsangebote.
…nehmen die Informationsangebote an.

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…nutzen die erlangten Informationen und Selbsterkenntnisse, um eine Berufs- oder Studienwahl einzugrenzen bzw. zu treffen.

Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen eine angemessene Bewerbung zu formulieren.
…bewerben sich auf einen Praktikumsplatz mittels Bewerbung und ggf. Bewerbungsgespräch.

## 4.7. Bewerbertraining Grafschafter Volksbank eG

Nachdem sie im Deutschunterricht bereits gelernt haben, wie man eine erfolgversprechende Bewerbung schreibt, nehmen die Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs im Rahmen des Politikunterrichts an dem vom Kooperationspartner Grafschafter Volksbank eG organisierten Seminar „Erfolgreich bewerben“ teil. Das Training findet in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle Neuenhaus über die Dauer von drei Schulstunden statt und umfasst neben der Simulation eines Vorstellungsgesprächs und einer dazugehörigen ausführlichen Nachbesprechung eine Selbstevaluation der Teilnehmer zur Einschätzung und Förderung der eigenen Stärken. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer im Anschluss an das Bewerbertraining einen Gutschein für das Online-Modul „richtig bewerben", in dem wichtige Hinweise rund um die Themen Ausbildung, Studium oder Praktikum zusammengefasst sind. Das Bewerbertraining gewährt den Schülerinnen und Schülern hilfreiche Einblicke im Hinblick auf Werbung in eigener Sache und schärft gleichzeitig das Bewusstsein für die Wirkung des eigenen Handelns und der eigenen Kommunikationsweise.

Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…beschreiben zielgerichtet Anforderungen von Bewerbungsverfahren.
…planen ihre Aktivitäten für ein konkretes Bewerbungsverfahren.
…planen ihre Strategie für ein mögliches Auswahlverfahren.
…bewerten das Ergebnis ihrer Bewerbung und entwickeln ggf. Handlungsalternativen.

## 4.8. Kompetenzfeststellungsverfahren

Das Kompetenzfeststellungverfahren Profil AC ist eine entwickelte Methode, während derer Durchführung darin geschulte Lehrkräfte verschiedene Übungen und Tests mit den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in Kleingruppen durchführen. Dadurch sollen Kompetenzen in den Bereichen soziales Engagement, Interaktion, Teambereitschaft, Organisation u.ä. individuell festgestellt werden. Aufgrund der Ergebnisse können den TeilnehmerInnen dann Vorschläge und Eignungen zu

bestimmten Berufsbereichen mitgeteilt werden, welche diese bei ihrer Berufswahl berücksichtigen können.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…reflektieren nach der Durchführung des Profil ACs, welche Rollen und Aufgaben ihnen besonders Spaß bereitet haben, um dadurch Berufsbereiche für sich auszuwählen.
…reflektieren aufgrund ihrer Ergebnisse mögliche Berufsmöglichkeiten.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…setzen sich mit ihren eigenen Kompetenzen auseinander.
…lassen sich auf die Aufgaben unvoreingenommen ein.

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
Die Schülerinnen und Schüler ...
… berücksichtigen die Ergebnisse und Empfehlungen bei ihrer Berufs- und Studienwahl.
…berücksichtigen bei ihrer Wahl, welche Aufgaben und Rollen ihnen Spaß bereitet haben und leichter fielen.

## 4.9. Allgemeine Berufsberatung der Agentur für Arbeit Nordhorn

Im 12. Jahrgang findet eine ganztägige allgemeine Berufsberatung durch Herrn Mittelstädt, Berater für akademische Berufe der Agentur für Arbeit Nordhorn, statt. Diese Maßnahme verfolgt ein doppeltes Ziel: Initialisierung und Schaffung einer Basis für Einzelgespräche für den Berufswahlprozess. Die konkrete Umsetzung am LMG sieht folgendermaßen aus: Der 12. Jahrgang wird in drei gleichgroße Lerngruppen unterteilt, die jeweils von Herrn Mittelstädt über fünf grundsätzliche Wege nach dem Abitur informiert werden:

Betriebliche Ausbildung
Schulische Ausbildung
Studium einschließlich Finanzierung (insb. BAföG)
Duales Studium in der öffentlichen Verwaltung
Duales Studium in der Wirtschaft

Bei Bedarf werden auch Fragen der Schülerinnen und Schüler zum FSJ, zu Auslandsaufenthalten oder zu anderen berufswahlrelevanten Themen beantwortet.
Die Aufteilung in drei Gruppen ermöglicht einen Dialog zwischen den Schülern und dem Berater, so dass auch auf individuelle Fragen eingegangen werden kann. Diese Orientierungsveranstaltung schafft ein Fundament, auf dem die individuellen Beratungsgespräche in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit Nordhorn effizienter und zielorientierter verlaufen. Die Einzelberatung ist vertraulich, neutral und unterliegt der Schweigepflicht.
Alle Schülerinnen und Schüler erhalten als Orientierungshilfe kostenlos das von den Bundesländern und der Bundesagentur für Arbeit herausgegebene Buch „Studien- und Berufswahl“.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…setzen sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinander.
…machen sich ihre Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und Stärken bewusst.

Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…führen eine Expertenbefragung durch, indem sie mit dem Vertreter der Agentur für Arbeit Nordhorn ins Gespräch kommen.
…lernen die Anforderungen von Berufen und Studiengängen kennen.
…gleichen diese Anforderungen mit den Ergebnissen des Kompetenzfeststellungsverfahrens individuell ab.
…entwickeln Vorstellungen über den eigenen Bildungsweg.

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen die strukturellen Besonderheiten des regionalen Wirtschaftsraumes kennen.
…lernen verschiedene Wirtschaftszweige kennen.
…lernen die Ausbildungs- und Studienangebote regional kennen.
…analysieren die Ausbildungssituation und Studienmöglichkeiten.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen verschiedene Informationsmöglichkeit über Berufe und Studiengänge kennen.
…setzen sich mit Internetportalen auseinander.
…nutzen die Angebote der Arbeitsagentur und setzen sich mit ihnen auseinander.

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…bündeln ihre Erkenntnisse aus den Handlungsfeldern 1-5.
…richten ihre BO-Aktivitäten auf die Anschlussorientierung aus.
…erstellen einen zielgerichteten Zeit- und Maßnahmenplan.

Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen die Abläufe eines Bewerbungsverfahrens kennen.
…erkennen die Bedeutung von adäquaten Bewerbungsschreiben und vollständigen Bewerbungsunterlagen.
…bereiten sich gezielt auf Onlinebewerbungen, Bewerbungsgespräche, Assessmentverfahren, betriebliche Einstellungstests sowie auf die Bewerbung um einen Studienplatz vor.

## 4.10. Hochschulinformationstag

Die Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs haben viele Möglichkeiten, sich über Hochschulstandorte und Studiengänge zu informieren. Zentrale Maßnahme in diesem Berufs- und Studienorientierungsbaustein ist der gemeinsame Besuch des Hochschultages in Münster. Ziel ist es, „Uniluft zu schnuppern“, die Campus-Atmosphäre aufzunehmen und wichtige Informationen für eine bevorstehende Berufswahlentscheidung zu erlangen.
Hierfür bieten die Hochschulen, deren Fakultäten und Fachbereiche ab 09:00 Uhr eine Vielzahl von Veranstaltungen (Teilnahme an regulären Vorlesungen und Seminaren, Führungen und Besichtigungen sowie spezielle Informationsvorträge, auch zur Studienfinanzierung) an.
Der/die Fachobmann/-frau für Berufs- und Studienorientierung informiert den Jahrgang im Vorfeld über den organisatorischen Ablauf und die inhaltlichen Möglichkeiten des Hochschulinformationstages und verteilt das Programmheft. Gleichzeitig erhalten die Lernenden den Hinweis, dass für besonders nachgefragte Veranstaltungen frühzeitig eine gesonderte Online-Anmeldung notwendig ist. Ihre Aufgabe ist es, sich in Kleingruppen zusammenzufinden, einen eigenen Stundenplan zu erstellen und den Informationstag selbstständig und eigenverantwortlich wahrzunehmen. Dieser Ansatz soll die in einem Hochschulbetrieb notwendige Eigenverantwortlichkeit fördern. Drei begleitende Lehrkräfte betreuen die Schülerinnen und Schüler vor Ort und stehen ihnen bei Bedarf zur Seite.
Darüber hinaus werden zahlreiche Angebote von Hochschulinformationstagen, die an das LMG gemailt oder geschickt werden, in der Vitrine zur Studien- und Berufsorientierung neben der Schülerbibliothek ausgehangen. Diese Angebote können auf Wunsch von den Schülern individuell genutzt werden, indem sie einen Beurlaubungsantrag beim Tutor/-in stellen und eigenverantwortlich den jeweiligen Hochschulstandort besuchen.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…setzen sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinander.
…machen sich ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken bewusst.

Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…führen eine Expertenbefragung durch, indem sie mit Vertretern der Hochschule ins Gespräch kommen.
…lernen verschiedene Studienrichtungen kennen.
…lernen die Anforderungen von Studiengängen kennen.
…gleichen die Anforderungen von Studiengängen mit den Ergebnissen des Kompetenzfeststellungsverfahrens individuell ab.
…entwickeln Vorstellungen über den eigenen Bildungsweg.

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen überregionale Studienangebote kennen.
…analysieren die Studienmöglichkeiten.

Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…nehmen an Vorlesungen und Seminaren teil und beschreiben diese Praxiserfahrungen.
…reflektieren die Praxiserfahrungen.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen den Hochschultag als Informationsmöglichkeit kennen.
…nutzen die hochschuleigenen Internetportale und setzen sich mit ihnen auseinander.
…sprechen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes vorab oder im Nachhinein über Studienerfahrungen.

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…bündeln ihre Erkenntnisse aus den Handlungsfeldern 1-5.
…richten ihre BO-Aktivitäten auf die Anschlussorientierung aus.
…erstellen einen zielgerichteten Zeit- und Maßnahmenplan.

Handlungsfeld 7: Qualifizierte Bewerbung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen die Abläufe des Bewerbungsverfahrens kennen.
…bereiten sich ggf. auf die Bewerbung um einen Studienplatz vor.

### 4.11. Regionale Berufsmesse

Um die Berufswahlmöglichkeiten in der Region darzustellen, besuchen die Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs eine regionale Berufsmesse. Hier haben sie die Möglichkeit, sich über regionale Ausbildungsplätze im Dualen System bzw. Duale Studiengänge, über das Studienplatzangebot der Hochschule Osnabrück Campus Lingen sowie über schulische Ausbildungen zu informieren. Darüber hinaus erhalten die Lernenden wichtige Informationen zum Bewerbungsverfahren. Gerade der direkte Austausch zwischen den Arbeitgebern und den Schülerinnen und Schülern ermöglicht es, Informationen aus erster Hand zu bekommen und das breite Angebot von Unternehmen der regionalen Arbeitgeber kennenzulernen.

Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
Die Schülerinnen und Schüler ...
führen eine Expertenbefragung durch, indem sie mit Vertretern von Betrieben und Hochschulen ins Gespräch kommen.
lernen verschiedene Betriebe, Berufsfelder und Studienrichtungen mit Regionalbezug kennen.
lernen die Anforderungen von Berufen und Studiengängen kennen.
entwickeln Vorstellungen über den eigenen Bildungsweg.

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen die strukturellen Besonderheiten des regionalen Wirtschaftsraumes kennen.
…lernen verschiedene Wirtschaftszweige kennen.
…lernen die Ausbildungs- und Studienangebote regional kennen.
…analysieren die Ausbildungssituation und Studienmöglichkeiten.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…lernen die regionale Berufsmesse als Informationsmöglichkeit kennen.

## 4.12. Management Information Game (MIG)

Das Management Information Game (MIG) ist ein Wirtschaftsplanspiel, das für eine ausgewählte Gruppe von Schülerinnen und Schülern des 12. Jahrgangs im Rahmen der Begabtenförderung stattfindet. Organisiert durch die Grafschafter Volksbank, das BNW und StR‘ Laura Narjes übernehmen die Lernenden während des Planspiels die Rolle dreier Vorstände fiktiver Firmen. Durch Fachreferate erlernen sie grundlegendes Wissen in den Bereichen Personalmanagement, Buchhaltung, Jahresabschluss, Marketing, Produktentwicklung und Unternehmensführung. Hierdurch werden sie dazu befähigt, zum einen vorgegebene Produkte im Wettkampf untereinander zu vermarkten sowie gleichzeitig ein eigenes innovatives Produkt zu entwerfen und zu vermarkten. Das Projekt findet in den Räumlichkeiten der Neuenhauser Volksbank statt, wodurch der reguläre Schulalltag aufgebrochen wird und das Projekt automatisch einen seriöseren und realistischeren Charakter erhält.
Das Planspiel hilft den Schülerinnen und Schülern in verschiedenste Bereiche eines Unternehmens Einblick zu erhalten und für sich zu reflektieren, was ihnen daran Spaß bereitet und für sie interessant sein könnte.

Handlungsfeld 1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…setzen sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit auseinander.
…machen sich ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken bewusst.

Handlungsfeld 2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…erkennen, inwiefern ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedene Berufsfelder innerhalb eines Unternehmens passen.
…finden für sich interessante Berufsfelder.

Handlungsfeld 3: Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
Die Schülerinnen und Schüler ...
…knüpfen Kontakte mit den Fachreferenten regionaler Firmen.

…werden von Fachreferenten über Ausbildungs- und Studienangebote der eigenen Firmen informiert.

Handlungsfeld 4: Auswertung praktischer Erfahrungen
Die Schülerinnen und Schüler ...
…reflektieren ihr Handeln innerhalb des Planspiels.

Handlungsfeld 5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
Die Schülerinnen und Schüler ...
…nutzen die gestellten Angebote der Fachreferenten.

Handlungsfeld 6: Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
Die Schülerinnen und Schüler ...
… reflektieren, welche kennengelernten Aufgaben und entsprechenden Berufsfelder für sie interessant sind.

## 4.13. Kurzpraktikum: Hochschultage/ Betriebs- oder Sozialpraktikum (3 Tage)

Ziel ist es, zu einer vertieften Orientierung zu kommen, nachdem die Schüler und Schülerinnen bereits am Hochschulinformationstag teilgenommen und im Jahrgang 11 das Betriebspraktikum absolviert haben. Um für alle Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs ein Angebot zu entwickeln, ist es notwendig, verschiedene dreitägige Bausteine parallel zu organisieren.
Baustein I: Universität Bielefeld
Baustein II: FHS Lingen
Baustein III: Kurzpraktikum, evtl. auch Mentoring
**Zu Baustein I:** Die Universität Bielefeld bietet jeweils am Ende des Sommersemesters die Hochschulinformationswochen für Schüler an. Neben dem intensiveren Schnuppern der Uni-Luft und der Information über Studienfinanzierung etc. können fachspezifische Veranstaltungen besucht werden. Für alle Tage stehen umfangreiche Angebote zur Verfügung, z.B. ganztägig für Rechtswissenschaften, halbtägig für Mathematik etc. Da Bielefeld eine Campus-Universität ist und die Jugendherberge Bielefeld weniger als 3 km vom Campus entfernt liegt, sollten die Übernachtungsprobleme lösbar sein.
**Zu Baustein II:** Die FHS Lingen bietet im Dualen Studium den Studiengang Pflege an. Nach Rücksprache mit der zuständigen Sachbearbeiterin für die Kooperation mit Schulen könnte bei rechtzeitiger Anmeldung während der Hochschulinformationswochen in Bielefeld ein dreitägiges Programm mit Theorie- und Praxisanteilen organisiert werden. Der Praxisanteil könnte über Mentoring, d. h., dass die Schülerinnen und Schüler aktuell Studierende in ihre Praktikumsbetriebe begleiten, gestaltet werden. Möglich wären auch fachspezifische Aufgaben mit Präsentation. (Die FHS organisiert dies bereits im MINT-Bereich für die Jahrgänge 9 und 10 im zeitlichen Umfang von 5 Tagen, hat also bereits Erfahrungen mit einem ähnlichen Angebot.) Da die Lernenden am Ende des Jahrgangs 12 bereits in einem erheblichen Umfang den Führerschein haben, könnte man dies auch teilweise ohne Übernachtung organisieren; die Entfernung vom Campus zur Jugendherberge Lingen beträgt 3,6 km.
**Zu Baustein III:** Wer weiß, dass ein Studium nicht in Frage kommt, kann ein betriebliches Kurzpraktikum, analog zu dem im Jahrgang 11, absolvieren, oder, betreut durch einen bestimmten Mitarbeiter eines Betriebs, diesen bei seiner Tätigkeit gezielt begleiten.

## 4.14. Schülerfirma

Eine Schülerfirma soll in den kommenden Jahren in das Schulkonzept mit aufgenommen werden. Die Planungen dafür stehen jedoch noch in den Anfängen. Noch ist unklar, was für ein Projekt damit realisiert werden kann, wer dieses betreuen wird oder welche Jahrgänge daran partizipieren können. Daher kann auch noch kein Zeitplan angegeben werden. Dies wird an dieser Stelle aktualisiert werden, wenn nähere Erkenntnisse vorliegen.

# 5. Dokumentation des Berufs- und Studienorientierungsprozesses

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihren gesamten individuellen Prozess der Berufs- und Studienorientierung von Jahrgang 5-13. Ziel der Dokumentation ist es, eine fächerübergreifende Sammlung von u. a. Materialien, Anleitungen und eigenen Reflexionen zu erarbeiten. Dieser strukturierte „Werkzeugkasten“ ermöglicht es, zu jedem Zeitpunkt auf relevante Informationen zuzugreifen und Unterstützung bei der Berufswahl zu erlangen. Lehrkräfte aller Fächer begleiten diesen Prozess und gewährleisten einen kontinuierlichen Aufbau der Dokumentationsmappe.
Zu diesem Zweck wird im Jahrgang fünf ein Schnellhefter angelegt. Der Klassenlehrer begleitet die Einführung. Die Hefter sind platzsparend und können im Klassenschrank verwahrt werden, sodass die Lernenden jederzeit Zugriff haben. Ein Transport entfällt.
Im Jahrgang acht erhält jede Klasse eine Ausgabe der Materialsammlung „Berufswahlpass“ (www.berufswahlpass.de). Sie wird ebenfalls im Klassenschrank platziert und steht sowohl den Lehrern im Unterricht als auch den Lernenden zur Nutzung zur Verfügung.
Der Schnellhefter wird ab Klasse 9 durch einen digitalen Ordner ersetzt. Dieser wird der ab diesem Jahrgang eingeführten digitalen Arbeit mit dem IPad gerecht. Das Niedersächsische Kultusministerium weist darauf hin, dass die Dokumentation mit einer entsprechenden Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten durch die Bundesagentur für Arbeit und die Jugendberufsagentur zur Berufsberatung genutzt werden kann.
Grundlegendes Ordnungsprinzip der Dokumentation sind die Jahrgänge. Es ermöglicht einen gezielten Zugriff auf erarbeitete Unterlagen und dokumentiert den Prozesscharakter von Jg. 5-13. Orientierungshilfen sind Ausdrucke des „Phasenmodells der Berufs- und Studienorientierung am LMG“ und der „Fachbeiträge“, die dem Ordner beizufügen sind. Darüber hinaus sollen zu jedem Jahrgang ein Deckblatt und ein Inhaltsverzeichnis (digital) angelegt werden.

**Handlungsfelder (H) in der Übersicht**

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihren gesamten Prozess der Berufs- und Studienorientierung und decken dabei sämtliche Handlungsfelder ab:
**H1** – Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen
**H2** – Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen
**H3** – Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes
**H4** - Auswertung praktischer Erfahrungen
**H5** – Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung
**H6** – Planung der Berufs- bzw. Studienwahlentscheidung
**H7** – Qualifizierte Bewerbung

## 6. Verknüpfung Kompetenzerwerb mit schuleigenem Curriculum und Jahrgangsplanung

**Fachbeiträge zur Berufs- und Studienorientierung im Sekundarbereich I**

| | 5 | 6 | 7 |
|---|---|---|---|
| **D** | | | • Zukunftstag: Sachtext über einen Beruf verfassen<br>• Vortrag über eine Persönlichkeit halten |
| **L** | | • Einblick in die Archäologie als Wissenschaft | • Einblick in die Geschichte als Wissenschaft |
| **Ge** | • ab Jg. 5: Berufe auf Basis einen Geschichtsstudiums an außerschulischen Lernorten kennenlernen | • Berufe historisch verorten<br>• Bedeutung von Medien im Berufsalltag | |
| **Ek** | • Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer |
| **Re** | • Vgl. ev. Pfarrer und kath. Priester | | • Diakonie |
| **M** | | | • IdeenExpo |
| **Ph** | | | • IdeenExpo |
| **Bi** | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer |
| **Nl** | | | • Spracherwerb und Vorbereitung auf das CNaVT |
| **Doku** | Berufswahlpass, Ordner | | |

| | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|
| **D** | • Simulation von Bewerbungsgesprächen<br>• Textformen: Lebenslauf, Bewerbungsschreiben etc.<br>• Medienberufe | | • Vor- und Nachbereitung Bewerbertraining |
| **E** | | | • Textmerkmale einer Stellenanzeige herausarbeiten; Stellenanforderungen verstehen<br>• Berufswahl von Mädchen u. Jungen<br>• Simulation von Bewerbungsgesprächen<br>• Lebenslauf, Bewerbungsschreiben<br>• Über erste Erfahrungen in der Arbeitswelt lernen |
| **F** | • Beschreibung eines Berufsbildes verstehen<br>• Über Berufe sprechen<br>• Wortschatzaufbau zum Thema Berufe | • Bewerbung Praktikum / Ferienjob<br>• Lebenslauf schreiben<br>• Motivationsschreiben verfassen | • Vorstellungsgespräch<br>• Gespräche über Berufsbilder und Berufswünsche |
| **L** | • Mythenkenntnisse als Basis für geisteswissenschaftliche Studiengänge<br>• Lateinprojekt: Einblicke in handwerkliche und technische Verfahren, Projektplanung, museumspädagogische Arbeit | • Nutzen der Rhetorik in Studium und Beruf | • Beratung: Latinum an den Universitäten |
| **Mu** | | | • Musikberufe |
| **Ku** | | • Architektur<br>• Design | • Film |
| **Ge** | • Berufe historisch verorten | • Berufe historisch verorten | • Berufe historisch verorten |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | | • Zusammenhänge erkennen: Industrielle Revolution, Sozialversicherungen unter Bismarck und Umwälzungen in der Gegenwart | |
| **PW** | • Berufe in der Gemeinde<br>• Gemeindebesuch inkl. Expertenbefragung | • Unternehmen und Arbeitsbeziehungen | • Aspekte der Sozialen Marktwirtschaft |
| **Ek** | • Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer |
| **Re** | • Diakoniepraktikum (Uelsen) | | • Tätigkeiten eines Bestatters<br>• Hospiz<br>• Diakonie |
| **WN** | | • Bildung und Gestaltung von Identität: Fähigkeiten, Kompetenzen, Lebensentwürfe und -stile reflektieren | • Orientierungsmöglichkeiten |
| **M** | • IdeenExpo | | |
| **Ph** | • IdeenExpo | | |
| **Bi** | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer |
| **Nl** | • Spracherwerb und Vorbereitung auf das CNaVT | • Bewerbungsschreiben und Geschäftsbriefe verfassen<br>• Vorstellungsgespräche einüben | • Spracherwerb und Vorbereitung auf das CNaVT |
| **Doku** | Berufswahlpass, Ordner | | |

## 7. Fachbeiträge zur Berufs- und Studienorientierung in der Einführungs- und in der Qualifikationsphase

| | 11 | 12 | 13 |
|---|---|---|---|
| **D** | • Vor- und Nachbereitung Betriebspraktikum | • Wissenschaftspropädeutik | • Berufsberatung für SuS mit Interesse an Sprach- und Literaturwissenschaften sowie an journalistischen Berufen |
| **E** | • School's Out – What Next? Crossroads, Choices and Careers | • „Work and travel"<br>• Work then and now<br>• Applying for a job<br>• Job descriptions<br>• Working from home | • Berufsberatung für SuS mit Interesse an Sprach- und Literaturwissenschaften sowie an journalistischen Berufen |
| **L** | • Wissenschaftspropädeutik: Literatur- und Sprachwissenschaft | • Beratung zum Lateinstudium<br>• Wissenschaftpropädeutik: Politik, Philosophie | |
| **S** | • Im Rahmen des Fremdsprachenerwerbs wird auch über das Thema der beruflichen Zukunft sowie Vor-/ Nachteile bestimmter Berufe gesprochen. | | |
| **Ku** | | | • Mappen AG: Vorbereitung auf das Studium |
| **Ge** | • Methodenvertiefung und Wissenschaftspropädeutik bis zum Abitur | • Berufsberatung für SuS mit Interesse an einem Geschichtsstudium | • Berufsberatung für SuS mit Interesse an einem Geschichtsstudium |
| **PW** | • Wandel der Arbeitswelt in der global. Gesellschaft<br>• Gesellschaftliche Bedeutung von berufl. Tätigkeit<br>• Globale pol. und ökonom. Prozesse | • Aspekte der Sozialen Marktwirtschaft<br>• Aktive Partizipation in der Gesellschaft und Politik | • Chancen und Risiken einer beruflichen Zukunft in einer globalisierten Welt |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | • Berufs- und Studienorientierung (1 Std./Woche) | | |
| **Ek** | • Präsentation geeigneter Berufe und Studiengänge durch Lehrer | • Präsentation geeigneter Berufe und Studiengänge durch Lehrer | • Präsentation geeigneter Berufe und Studiengänge durch Lehrer |
| **Re** | | • Seminarfach Diakonie | • Studienberatung |
| **WN/Pp** | | • Amtsgericht Nordhorn<br>• Expertengespräch mit einem Juristen<br>• Rechts- und Staatsphilosophie | |
| **Ph** | | • Tag der Physik (eA) | |
| **Ch** | • Besuch der Raffinerie in Lingen oder<br>• Kunststoffnetzwerk Ems-Achse in NOH | • Tag der Chemie in Oldenburg | • Besuch der Raffinerie in Lingen oder<br>• Kunststoffnetzwerk Ems-Achse in NOH |
| **Bi** | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer | • mgl. Expertengespräch<br>• Präsentation geeigneter Berufe durch Lehrer |
| **Inf** | | • Tag der Informatik an der Uni Oldenburg<br>• IdeenExpo | • Tag der Informatik an der Uni Oldenburg<br>• IdeenExpo |
| **Sp** | | P5-Fach<br>• Sport und Organisation<br>• Sport und Wirtschaft<br>• Sport und Medien | |
| **Nl** | | • Vorbereitung auf das NT2 Examen | • NT2-Examen (Universitäts- und Hochschulzugang) |
| **Doku** | Berufswahlpass, Ordner | | |

## 8. Kommunikationsstrukturen am LMG

| Art | Inhalt | Beteiligte Personen | Besonderheiten |
|---|---|---|---|
| | **Interne** | **Kommunikation** | |
| Konferenzen und Sitzungen:<br>Gesamtkonferenz<br>Schulvorstandssitzung | Offizielle Entscheidungen gemäß gesetzlichen Grundlagen<br><br>GK: dreimal jährlich<br>SV: viermal jährlich<br>→Termine werden von der Schulleitung festgelegt. | • Alle Mitglieder der Gesamtkonferenz (Entscheidungskompetenz)<br>• Schulvorstand (Entscheidungskompetenz)<br>• Sekretariat (Organisationsarbeit, Beratungskompetenz)<br>• BO-KoordinatorIn (Organisation, Informationskompetenz) | • Gesetzliche Grundlagen beachten |
| Persönliche Gespräche:<br>Lernstandsentwicklungsgespräch | Besprechung des aktuellen Lernstandes bezogen auf unterschiedliche Fächer, Kompetenzen, Sozial-/Arbeitsverhalten. Dieser wurde zuvor ermittelt (z.B. mittels Lernstandserhebungen, PKs).<br>Vereinbarung neuer Ziele.<br><br>Termin findet einmal jährlich zu zentralen Terminen statt. | • Lehrkraft<br>• SchülerIn<br>• Eltern(-teil) / Erziehungsberechtigte | • Gesprächsprotokoll anfertigen<br>• Ergebnisse werden von allen Beteiligten unterschrieben<br>• Kopie der Ergebnisse für die Eltern möglich |
| Information der KollegInnen | Über anstehende Termine, Abwesenheiten, Vorträge, Veranstaltungen, etc. informieren. | • BO-KoordinatorIn<br>• KollegInnen | Per Mail & Eintragung in IServ Kalender.<br>Bereitstellung von Leitfäden oder Vordrucken per Mail /Dateiablage in IServ. |

| Art | Inhalt | Beteiligte Personen | Besonderheiten |
|---|---|---|---|
| Information der SchülerInnen | Infos zu anstehenden Messebesuchen, HITs, Informationsschreiben von Betrieben/ Universitäten/ Hochschulen/…, … weiterleiten. | • BO-KoordinatorIn<br>• SchülerInnen | Per Mail, Kalendereinträge, Infoveranstaltungen, Plakate, Newsletter? Ggf. IServ-Umfragen für Interesse/ Teilnahme an freiwilligen Veranstaltungen. |
| BO-Stunde JG11 | • Individuelle Reflexionsmöglichkeiten über Neigungen, Interessen<br>• Aufzeigen diverser Ausbildungsformate<br>• Aufzeigen von Finanzierungsmöglichkeiten der Ausbildung<br>• …<br><br>Eine Schulstunde pro Woche, entsprechend aktuellem Stundenplan. | • FachlehrerIn<br>• SchülerInnen im Klassenverband | Neben allgemeinen Orientierungsangeboten soll der Unterricht auf die Bedürfnisse der Klasse angepasst werden. |
| Gespräche der Fachgruppe | Absprache interner Terminfindung, Aufgabenverteilung, … | FachkollegInnen | Je nach Absprache per Mail oder im persönlichen (Gruppen-)Gespräch. Bereitstellung von Leitfäden oder Vordrucken per Mail /Dateiablage in IServ. |
| **Externe Kommunikation** | | | |
| Berufsberatung | Beratung über offene Fragen/ Interessenfindung/ Jobfindung/ Zugangsvoraussetzungen oder -probleme/ … | • BerufsberaterIn<br>• SchülerIn | Nicht zwingend, aber als Angebot für die SuS. |

| Art | Inhalt | Beteiligte Personen | Besonderheiten |
|---|---|---|---|
| | Termine nach Vereinbarung. Anzahl variabel möglich, je nach Bedarf. | | |
| Praktika (JG9 und JG11) | • SuS über Termine informieren.<br>• SuS fragen Betriebe an.<br>• BetreuerInnen besuchen SuS in Betrieben.<br>• BetreuerInnen kommunizieren ggf. mit Betrieben.<br><br>Dauer und Zeitpunkte Praktika:<br>JG9 eine Woche während der Fahrtenwoche.<br>JG11 zwei Wochen am Ende des ersten Halbjahres. | • FachlehrerInnen<br>• PraktikumsorganisatorIn<br>• SchülerInnen<br>• Betriebe<br>• Stundenplaner | Es kommunizieren nie alle gleichzeitig miteinander. Manche Verbindungen werden nur im Problemfall hergestellt. |
| Hochschulinformationstage (HIT) | Termine festlegen/erfragen. Rahmen absprechen. | • BO-KoordinatorIn<br>• Universitäten/ Hochschulen<br>• SchülerInnen<br>• Ggf. Stundenplaner, wenn ganze Klasse/ JG betroffen | BO-KoordinatorIn organisiert die Besuche der SuS beim HIT, begleitet sie ggf. |
| Jobmessen | • SuS über Termine informieren.<br>• Geplante Messen absprechen.<br>• Übersicht über Betriebe mit Ständen einholen.<br><br>Termine sind mehrfach im Jahr möglich, je nach Messe. | • BO-KoordinatorIn<br>• OrganisatorInnen der Messen<br>• Ggf. einzelne Betriebe<br>• SchülerInnen<br>• Ggf. Stundenplaner, wenn ganze Klasse/ JG betroffen | BO-KoordinatorIn plant gemeinsame Messebesuche für die SuS und begleitet sie ggf. |

| Art | Inhalt | Beteiligte Personen | Besonderheiten |
|---|---|---|---|
| Zukunftstag | Zentralen Termin herausfinden, an SuS weitergeben, KollegInnen und Stundenplan informieren.<br>Möglichkeiten zu Teilnahmen vor Ort in den Betrieben oder (nur) online klären und weiterleiten. | • BO-KoordinatorIn<br>• SchülerInnen JG6+7<br>• Betriebe<br>• KollegInnen | Hinterher ggf. Feedback von SuS und Betrieben einholen, um das Konzept in Zukunft verbessern zu können. |
| Referentengespräche | Absprache möglicher Besuche von Referenten: Termine, Umfang, Inhalt, TeilnehmerInnen, … | • BO-KoordinatorIn<br>• Referenten verschiedener Betriebe/ Berufsbranchen/ …<br>• Agentur für Arbeit | Werden meist innerhalb der Schule stattfinden, können aber auch in Betrieben/Einrichtungen stattfinden (gilt sowohl für die organisatorischen Gespräche, als auch die tatsächlichen Veranstaltungen) oder per Mail/Telefonat. |
| BO-Dienstbesprechungen | Besprechung allgemeiner Rahmenrichtlinien, Umsetzungsmöglichkeiten besprechen, Informationsaustausch, kollegialer Austausch, Erfahrungsberichte, …<br><br>Extern terminlich festgesetzt. Einmal (?) jährlich. | • Schulträger<br>• BO-KoordinatorInnen aller Schulen | Finden abwechselnd in verschiedenen Schulen statt. Dienstreise muss beantragt werden. |

## 9. Literaturverzeichnis

RdErl. d. MK „Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen“ vom 01.10.2018. VORIS 22410.